

بچھلے دونوں ہم نے سنا کہ کچھ حملہ آور دوسرے لوگوں
کا قتل کر کے جرمنی کا سکون تباہ کر رہے ہیں
ہم ان لوگوں کے لیے درد محسوس کر رہے ہیں جن کی
خوف بیوٹی اور ان کے فیملی کے لیے بھی۔

ہم آپ کو بتانا چاہتے ہیں کہ جو لوگ ہم کر رہے
ہیں اور کہتے ہیں کہ اللہ کے نام پر قتل کر رہے ہیں
ان کا اسلام سے کوئی تعلق نہیں اور نہ ہی کسی

مذہب سے۔ یہ حملہ آور صرف غیر انسانی تعامل میں

ہم جرمنی میں اور پوری دنیا میں سکون چاہتے

ہیں۔ ہم جرمنی اس لیے آتے ہیں کیونکہ ہم اپنے گھروں

میں محفوظ نہیں ہیں۔ ہم بھی آپ کی مدد کرنے اگر

آپ خطرے میں ہوتے ہیں ہم آپ کی قدر کرتے ہیں جیسے

آپ نے ہماری مدد اور دیکھ کر رہے ہیں اور

چاہتے ہیں آپ ہم سے پیار اور مدد کرتے ہیں آپ

کو اسی طرح کریں۔

Qadeer Sultan

Wir sind für Frieden!

In den vergangenen Wochen haben wir gehört, dass einige Angreifer andere Menschen getötet haben und damit den Frieden in Deutschland erheblich gefährden.

Wir fühlen den Schmerz und Verlust mit den Opfern und ihren Familien.

Wir möchten Ihnen, unseren Gastgebern, sagen, dass diese Menschen, die angeblich im Namen Allahs töten, weder den Islam noch eine andere Religion vertreten.

Diese Terroristen sind nicht mehr als unmenschliche Mörder.

Wir wollen Frieden in Deutschland und der ganzen Welt!

Wir kamen nach Deutschland, weil wir bei uns zu Hause in Gefahr waren.

Wir würden auch Ihnen helfen, wenn Sie in Gefahr wären.

Wir schätzen sehr, wie Sie, unsere Gastgeber, uns geholfen und für uns gesorgt haben und wir möchten Ihnen die gleiche Hilfe und Liebe zurück geben.

In the recent weeks we heard that some attackers have killed others, thus endangering the peace in Germany. We are feeling the pain and the loss of the victims and their families. We want to tell you the people who are doing this say they are killing in the name of Allah, but they don't represent Islam or any religion. These attackers are just inhuman killers. We want peace in Germany and the whole world. We came to Germany because we were in danger at home. We would also help you if you were in danger. We appreciate how you have been helping us and caring for us and want to give you the same help and love in return.

Mudazir Rana Jutt
Ghazal Shazad
Asif
Zameer Ashraf
D.B.W.

Ein Brief an die Bürger von Berg: Dieses Schreiben haben pakistanische Asylbewerber verfasst (links die Urdu-Fassung), um mit den Bergern ins Gespräch über die Terrorakte zu kommen.

Flugblatt für den Frieden

Starnberger Merkur
18.08.2016, S. 5

Die Terroranschläge von Asylbewerbern in Deutschland schocken nicht nur Deutsche, sondern auch Flüchtlinge, die hier leben. Elf Asylbewerber aus Berg verleihen ihrer Abscheu gegen diese Verbrechen mit einer besonderen Aktion Ausdruck.

VON SANDRA SEDLMAIER

Berg – Elf Pakistani, die in Berg um Asyl bitten, wollen ihrer Betroffenheit über die terroristischen Akte in Deutschland Ausdruck geben. Am kommenden Samstag, 20. August, werden sie sich ab 9.30 Uhr mit selbst verfassten Flugblättern für den Frieden vor dem Rewe-Supermarkt in Berg aufstellen und gezielt das Gespräch mit den Berger Bürgern suchen.

Seit der Axtattacke in Würzburg und dem Sprengstoff-Anschlag in Ansbach ist die Stimmung anders. Das hat nicht nur Iradj Teymurian

vom Berger Asylhelferkreis festgestellt. „Man schaut uns anders an“, sagt er. Wobei er mit „uns“ zweierlei Gruppen meint: die Asylbewerber und die Mitglieder des Helferkreises. „Die Stimmung ist abgekühlt.“

Auch die ehrenamtlichen Helfer müssen sich nach den Straftaten von Asylbewerbern in Ansbach und Würzburg kritische Fragen gefallen lassen. Teymurian hatte bereits kritische Anrufe, sagt er. „Jeder sagt zwar, dass man nicht alle über einen Kamm scheren kann, aber ehrlich gesagt: Alle haben Angst“, meint er. Zudem weiß er: „Von Familien geht weniger Gefahr aus.“ In Berg sind allerdings vor allem alleinstehende Männer untergebracht.

Auch die Asylbewerber in Berg registrieren den Stimmungsumschwung. Um möglichen Konflikten zu begegnen, hat Teymurian mit den Gästen am Huberfeld über genau diese Schwierigkeiten gesprochen. „Ich habe sie zusammengerufen, um zu sagen, was passiert ist.“ Alle hätten bereits Bescheid gewusst, alle



Vereint im Abscheu gegen die Terrorakte, die Deutschland erschütterten: Elf Männer aus Pakistan geben ihrer Hoffnung auf Frieden Ausdruck.

FOTOS: HELFERKREIS BERG

hätten Internet, die Kommunikation funktioniere gut. „Ich war bei den Afghanen und bei den Pakistani. Bei den Pakistani hatte ich sogar einen Dolmetscher dabei, damit nichts verloren geht.“

Eine Gruppe von zehn Pa-

kistani, die in der Zeltstadt am Huberfeld leben, hat nach dem Gespräch mit Teymurian die Idee eines offenen Briefes und einer Flugblatt-Aktion. „Sie kamen auf uns zu“, sagt Teymurian. Auf Urdu verfassten die Männer im Alter zwi-

schen Mitte zwanzig und Mitte dreißig einen Brief, in dem sie ihrem Mitgefühl mit den Opfern und ihren Familien Ausdruck geben und ihrer Hoffnung auf Frieden. Mit dem Islam hätten die Straftaten nichts zu tun, davon dis-

tanzieren sich die Berger Gäste deutlich. „Diese Menschen, die im Namen Allahs töten, vertreten weder den Islam noch eine andere Religion. Diese Terroristen sind nicht mehr als unmenschliche Mörder. Wir wollen Frieden in Deutschland und der ganzen Welt.“ Gleichzeitig danken sie für die Hilfe und die Zuneigung, die sie in Berg erfahren.

Den Brief auf Urdu übersetzten die Männer selbst ins Englische, die Helfer übertrugen ihn dann ins Deutsche. Am Samstag stehen die zehn Männer, begleitet von einigen Berger Helfern, vor dem Rewe-Markt in Berg, um den Brief zusammen mit einem Foto von der Gästegruppe den einkaufenden Bergern zu geben und das Gespräch zu suchen. „Wir wollen das Vertrauen, das wir hatten, wieder herstellen“, sagt Teymurian. Wobei er unterstreicht, dass es sich um eine Aktion der Gäste und nicht der Helfer handle. „Sie können schon ganz gut deutsch sprechen. Aber wir wollen sie nicht ganz alleine lassen.“